Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2025)

Heft: 1

Rubrik: Insights

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Viel neue Fachkompetenz bei der SES

Vor dreieinhalb Jahren haben wir an dieser Stelle unseren Kollegen **Reto Planta** nach 20 Jahren in die Pension verabschiedet – und Ihnen dabei verschwiegen,

dass er uns in einem Kleinpensum weiterhin unterstützt. Nun geht Reto Planta vollständig in den längst verdienten Ruhestand. Wir danken ihm ganz herzlich für die Begleitung auch nach seiner offiziellen Pensionierung und wünschen ihm alles Gute und weiterhin gute Gesundheit. Neu seit Januar bei der SES an Bord ist **Dominik Müller**, der fortan für die digitale Kommunikation im Bereich Social Media, Newsletter etc. bei uns zuständig ist. Dass er keine halben Sachen macht, hat er bereits bei K-Tipp und der Republik bewiesen – herzlich willkommen Dominik!

Viel neue Expertise hat die SES im neuen Jahr auch im Stiftungsrat erhalten: **Rebekka Wyler** bringt als Projektleiterin bei Provisio, Verwaltungsrätin bei den Gemeindewerken Erstfeld und ehemalige SP-Co-Generalsekretärin viel Energie- und Kampagnenwissen ein. **Oliver Classen**, seit bald über 20 Jahren Sprecher von Public Eye, unterstützt uns künftig mit seinem Wissen im Bereich Kommunikation und Medien; und Rechtsanwalt und Mediator **Michael Oberdorfer** ersetzt **Marco Spadin**, unser juristisches Gewissen im Stiftungsrat. Wir freuen uns über die neue Power! Marco Spadin hat die SES in den letzten gut sieben Jahren in rechtlichen Belangen profund beraten und begleitet und dabei zahlreiche ehrenamtliche Stunden geleistet. Für seinen Einsatz danken wir ihm sehr und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg beim professionellen Streiten. **NE**

Wolfgang Scheich, Solarpionier und SES-Urgestein, sucht Gleichgesinnte

In Basel treffe ich einen lebendigen, von Ideen übersprudelnden Mann, 1939 im Südschwarzwald geboren. Der Pensionär arbeitet immer noch an der Energiewende. Er findet, die SES habe dieselben Ziele, deshalb unterstützt er sie gefühlt seit immer. Wolfgang Scheich sagt: «Ich wuchs in den Nachkriegsjahren auf. Es fehlte an allem, man musste erfinderisch sein. Aber mein Leben startete mit einer tollen Kindheit, begleitet von Selbermacher-Eltern, die mir viel Wichtiges mitgaben.»

Er sei ein neugieriger Mensch, vor allem wenn es darum geht, dass etwas besser funktioniert. Deshalb ist seine berufliche Laufbahn nicht erstaunlich. Nach einer Lehre als Elektromonteur arbeitete er für die BBC. Er beschäftigte sich mit Maschinensteuerungen, Elektronik, Kleinwasserkraftwerken, Farbmessgeräten, Zeitungsmaschinen und vielem mehr. Seine Neugier führte ihn ins Ökozentrum Langenbruck und zur Idee, Kleinwasserkraftwerke zu reaktivieren, woraus die Gründung von Revita folgte. Und dann baute er noch das Elektrofahrzeug, mit dem er 1985 bis 1987 an der Tour de Sol teilnahm und prompt den Leichtbaupreis gewann. Nun ist sein Solarmobil im Landesmuseum in Zürich ausgestellt.

Wolfgang Scheich findet: «Erneuerbare Energie ist ewig zu haben und fast gratis. Die Schweiz steht bei den Erneuerbaren zu fest auf der Bremse. Und jetzt gefährdet der Bundesrat den Ausbau, indem er mit unfinanzierbaren AKW-Fantasien Unsicherheit schafft. Ständiges Hin und Her statt klarer Linie hilft nicht.» Er will endlich Solarzellen auf allen geeigneten Dächern, bessere Speichertechnologie und nur noch E-Autos in Städten. Das gehe nur mit klaren Verhältnissen beim Investieren.

Ihm schwebt vor, eine Gesellschaft zu gründen, die genügend Mittel hat und Kredite vergibt, um verlässliche, günstige Finanzierungsbedingungen zu schaffen und einen Erneuerbaren-Tsunami auszulösen. Und für diese Idee sucht er Mitstreiter:innen: *kawoscheich@bluewin.ch.* **DE**

#eXodus #helloBluesky

Der frühere Kurznachrichtendienst Twitter war im politischen Umfeld, bei Kommentator:innen und Medienschaffenden ein beliebtes «Kaffeehaus zum Meinungsaustausch». Ab Januar 2010 zwitscherte auch die SES hin und wieder mit und erreichte zuletzt knapp 6000 Follower:innen. Mit der Übernahme von Twitter durch Elon Musk im Jahr 2022 änderten sich nicht nur der Name (zu «X») und die Dekoration, sondern auch das Menu und die Geschmacksnoten. Neue Gäste mit anderem Stil sind eingekehrt. Das Menu wird zunehmend als ungeniessbar empfunden. Wer dem Wirt und den Seinen nicht passt, wird beleidigt, mit Häme bedacht und in dunkle Ecken gesetzt. Der Nutzen der Plattform schwindet.

So kam in den letzten Monaten, insbesondere nach den US-Wahlen, ein «eXodus» in Gang. Der moralische Druck, das Lokal zu wechseln, stieg auch bei der Community der SES und ihrer Partnerorganisationen der Umwelt-Allianz. Darum haben wir uns gemeinsam entschieden, den Kanal ab 20. Januar 2025 nicht mehr aktiv zu nutzen. Aber wohin? Aktuell entwickelt sich «Bluesky» mit Sitz in Seattle in rasantem Tempo. Es fühlt sich an wie Twitter und wurde auch von früheren Twitter-Macher:innen ins Leben gerufen. Ob der neue Treffpunkt relevant wird oder nur das Blaue vom Himmel verspricht, hängt im Wesentlichen von seiner Nutzung ab. Je mehr gesprächsfreudige, kultivierte Gäste sich einfinden, desto eher etabliert er sich. Kommen Sie mit und treten Sie ein. **MT**

→ **Hier geht's zur Energiestiftung auf Bluesky**
https://bsky.app/profile/energiestiftung.ch

Bilder: Wolfgang Scheich

Bundeshaus

Stromreserve – bestehende Potenziale nutzen!

Das Jahr 2022 mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs, unterdurchschnittlich gefüllten Speicherseen und explodierenden Energiepreisen hat aufgezeigt, wie unsere Energie- bzw. Stromversorgungssicherheit alles andere als selbstverständlich ist.

Darum soll die Stromreserve mit einer Änderung des Stromversorgungsgesetzes eine gesetzliche Grundlage bekommen. Der Nationalrat hat das Gesetz bereits beraten und die ständerätliche Energiekommission ist an der Arbeit.

Persönlich ist mir wichtig, dass die Kosten dieser Stromreserve nicht aus dem Ruder laufen. Der Nationalrat hat deshalb richtigerweise neue Kriterien für den Aufbau der Reserve ins Gesetz eingebaut. Bevorzugt werden bestehende Infrastrukturen, und die volkswirtschaftlichen Kosten sowie umwelt- und klimaschädlichen Auswirkungen sind tief zu halten. Die Potenziale der Reserveelemente, die diese Kriterien am besten erfüllen, sind auszuschöpfen.

Damit macht der Nationalrat klar, dass neue thermische Reservekraftwerke «à la Birr» aus Kosten- wie Umweltgründen nur eine «ultima ratio» sein können. Dazu trägt auch die Ausschöpfung des Potenzials bestehender Notstromgruppen bei. Das UVEK könnte Betreiber solcher Anlagen künftig zur Teilnahme an der Reserve verpflichten, wenn die angestrebte Dimensionierung freiwillig nicht erreicht wird.

Auch diesen Weg unterstütze ich, weil er dazu beiträgt, die Kosten der Reserve tief zu halten.

Denn was passiert, wenn wir die Kosten in der Energiepolitik nicht im Auge haben, zeigt das Beispiel der Schweizer Stahlindustrie. Deren vermeintliche Rettung mit dringlichen Bundesgesetzen sollte Warnung genug sein. Es geht in der Ausgestaltung der Energiepolitik auch um unseren Wirtschaftsstandort!

Nicolò Paganini
Nationalrat Die Mitte, SG